

## ZU ARBEOS LATEIN

Arbeo wurde im ersten Drittel des 8. Jhs. in Mais bei Meran geboren<sup>1</sup>. Wahrscheinlich erhielt er seine Ausbildung in Oberitalien. Zwischen den Jahren 754 und 763 war er als Schreiber von Urkunden in Freising tätig, vom Jahre 764/5 bis zu seinem Tode 783 war er Bischof von Freising.

Arbeo hat eine *Vita Haimhrammi*, d.h. Emmerams, des Schutzheiligen von Regensburg, und eine *Vita Corbiniani*, des ersten Bischofs von Freising, verfasst. Krusch hat die erstere in den *MGH Mer.* Bd. 4 S. 452 ff., die letztere im Bd. 6 S. 497 ff. herausgegeben. Beide Ausgaben wurden später von Krusch in einer „Schulausgabe“, *MGH Scriptores rerum Germanicarum* 1920, mit geringfügigen Änderungen wieder abgedruckt; nach Seiten und Zeilen dieser Ausgabe wird im folgenden zitiert. — Die *Vita Haimhrammi* wurde von B. Bischoff im Jahre 1953 wieder ediert; sein Text schliesst sich im wesentlichen an den von Krusch an, er hat aber eine Übersetzung beigelegt.

Von Arbeos *Vita Haimhrammi* ist im Anfang des 11. Jhs. eine revidierte Fassung hergestellt worden; Krusch hat diese Revision unter dem Sigel B ediert, parallel mit Arbeos ursprünglicher *Vita*. Auch von der *Vita Corbiniani* gibt es eine zweite Fassung, und zwar aus dem Anfang des 10. Jhs.; sie wurde von Krusch, *MGH Mer.* 6 S. 594 ff., herausgegeben (gleichfalls unter der Bezeichnung B); in der Schulausgabe wurden nur ein paar Kapitel abgedruckt.

Mehrere der Freisinger Urkunden (*Die Traditionen des Hochstifts Freising*, ed. Th. Bitterauf, München 1905) aus den

---

1. In diesem Sinne wird gewöhnlich *Vita Corb.* Kap. 40 gedeutet. Anders, aber nicht überzeugend, J. STURM, *Zs. f. bayerische Landesgeschichte* 19 (1956), 568 ff., nach dem Arbeo kein geborener Südtiroler sein, sondern aus Bayern stammen sollte.

Jahren 754 bis 763 sind von Ardeo geschrieben. Auch bei den unter seinem Episkopat verfassten muss man gelegentlich mit seinem stilistischen Einfluss rechnen <sup>2</sup>.

Seit G. Baesecke, *Der deutsche Abrogans* (Halle 1930; Neudruck Tübingen 1969) 134 wird allgemein angenommen, dass die Übersetzung des Glossars Abrogans ins Althochdeutsche (ed. Steinmeyer-Sievers, *Die Althochdeutschen Glossen* Bd. 1 S. 2 ff.) von Ardeo veranlasst wurde. Zurückhaltend ist aber J. Splett, *Abrogans-Studien* (Wiesbaden 1976).

Ardeos Sprache wurde in sehr schablonenhafter und mechanischer Weise in einer Chicagoer Dissertation behandelt: Jonah W. D. Skiles, *The Latinity of Ardeo's Vita sancti Corbiniani and of the Revised Vita et Actus Beati Corbiniani* (1938). Wertvolle sprachliche Bemerkungen gab Krusch, *MGH Mer.* Bd. 4 S. 462 ff. und Bd. 6 S. 529 ff., der seiner Schulausgabe auch ein ausführliches Glossar beigefügt hat.

Ardeo bezeichnet sich selbst als einen Bayern, und er gilt als der erste deutsche Schriftsteller <sup>3</sup>. Sein Latein ist aus rhetorischen und vulgären Elementen gemischt. Die Vulgarismen können z.T. durch seinen Aufenthalt in Norditalien erklärt werden <sup>4</sup>, es ist aber zu beachten, dass auch die südlichen Teile Bayerns und Österreichs recht stark romanisiert waren <sup>5</sup>. Zur ältesten lateinisch/romanischen Vulgärsprache in Raetia und Noricum vgl. z.B. Finsterwalder, 'Romanische Vulgärsprache in Rätien und Norikum' in der *Festschrift K. Pivec* (1966) 33 ff., Kranzmayer, 'Frühromanische Mundarten zwischen Donau und Adria' in der *Zs. f. Namenforschung* 15 (1939), 193 ff.; ferner R.v. Planta, 'Die Sprache der rätoromanischen Urkunden' bei A. Helbok, *Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein* (1920) 62 ff., Stünkel, 'Verhältniss der Sprache der Lex Romana Utinen-

---

2. Zum Formular dieser Urkunden s. A. KANOLDT, *Studien zum Formular der ältesten Freisinger Schenkungsurkunden*, Diss. Würzburg 1950 (ungedruckt).

3. Vgl. Fr. BRUNHÖLZL, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 1 (1975), 236.

4. Manche rechtliche Termini Ardeos sind der langobardischen Rechtssprache entnommen, s. H. LÖWE, *Von Cassiodor zu Dante* (1973) 78 ff.

5. Vgl. etwa K. BOSL, *Bayerische Geschichte* (1971) 19 ff., F. PRINZ, *Frühmittelalterliche Studien* 5 (1971), 19 ff., J. STURM, *Zs. f. bayerische Landesgeschichte* 18 (1955), 61 ff., K. REINDEL im *Handbuch der bayerischen Geschichte* 1 (hrsg. v. M. Spindler 1967), 93 ff.

sis (oder Curiensis)<sup>6</sup> zur schulgerechten Latinität'; *Jahrbücher für classische Philologie, Suppl.-Bd. 8* (1875-6), 583 ff., dens., 'Flexion der Verba in der Sprache der Lex Romana Utinensis'; *ZRPh* 5 (1881), 41 ff., B. Schröder, *Romanische Elemente in dem Latein der Leges Alamannorum*, Diss. Rostock 1898; die Sprache einiger Salzburger Güterverzeichnisse aus dem 8./9. Jh. behandelt H. Haupt, *MIÖG* 83 (1875), 33 ff. Die Sprache der lateinischen Inschriften aus Rätien, Bayern<sup>7</sup> und Österreich<sup>8</sup> ist noch nicht monographisch untersucht worden.

Andernorts habe ich die Vermutung ausgesprochen, dass Arbeos Latinität vielleicht nicht so ungehobelt war, wie sie in Kruschs Ausgaben der Heiligenleben erscheint, und dass vielleicht einige von Krusch in den Text aufgenommene Fälle mechanischer Angleichung zu korrigieren sind (*Eranos* 73, 1975, 75 Anm. 11). Bischoff erwähnt S. 102 seiner Ausgabe, die von Krusch seiner Edition der *Vita Haimhr.* zugrundegelegte Handschrift gehe auf eine insular geschriebene Vorlage zurück und ihr Schriftbild könne für einen Teil der grammatischen Verwirrung verantwortlich sein<sup>9</sup>.

Besonders auffallend sind die zahlreichen Fälle mit falscher Auslassung oder Hinzufügung von -s (s. Skiles a.O. 85 f.), denn auslautendes s blieb sowohl im alten Rätien wie in Oberitalien erhalten (vgl. Tiefenthaler in der *Festschrift A. Kuhn 'Weltoffene Romanistik'*; Innsbruck 1963, 204, G. Rohlfs, *Historische Grammatik der italienischen Sprache* I S. 497 ff.). Bemerkenswert ist auch die häufige Verwechslung von -(a)e und -a im Auslaut (Skiles a.O. 77 ff.); freilich ist auslautendes -a in Friaul früh geschwächt worden (Bourciez, *Éléments de linguistique romane*, Paris 1967, S. 610), aber in den von v. Planta behandelten alträ-

---

6. Dieser Text ist jetzt nach der Ausgabe E. Meyer-Marthalers, *Die Rechtsquellen des Kantons Graubünden* (Aarau 1959) zu zitieren.

7. Vgl. die Ausgabe von F. VOLLMER, *Inscriptiones Bataviae Romanae*, München 1915.

8. Vgl. E. WEBER, *Die römischen Inschriften der Steiermark*, Graz 1969. Eine Neubearbeitung des *CIL* III für Noricum ist in Aussicht genommen (Weber S. 11 Anm. 1).

9. Zur Textkritik s. weiter die Appendix unten S. 73.

tischen Urkunden finden sich keine Belege, ebensowenig etwa in der *Lex Curiensis* oder in den alemannischen Gesetzen <sup>10</sup>.

Mehrere dieser Fehler sind vielleicht durch mechanische Angleichung zu erklären und als Kopistenirrtümer zu entfernen, aber kaum alle. Man wird vielmehr anerkennen müssen, dass Arbeos Latein nicht nur rhetorische Elemente und Vulgarismen enthält, sondern auch mehrere durch mangelhafte Kenntnis der lateinischen Sprache, insbesondere der Morphologie, zu erklärende Eigenheiten aufweist. Die von Arbeo in Freisinger Urkunden gebrauchte Datierungsformel *sub die consule* (Löwe a.O. 79) zeigt, was er an grammatischem Unsinn hervorbringen kann <sup>11</sup>.

Arbeos mangelhafte Ausbildung erweist sich auch in seinen Zitaten: ausser der Bibel und der Benediktinerregel scheint er nur die *Dialogi* des Gregorius Magnus und einige Heiligenleben gekannt zu haben (vgl. Kruschs Ausgaben und Brunhölzl a.O. 239) <sup>12</sup>.

Wenn man eine Sprache nicht gut beherrscht, verwendet man nach Möglichkeit feste Formeln und Floskeln. Es gibt deren viele bei Arbeo, und zwar nicht nur in den Urkunden. Vgl. die folgenden aufs Geratewohl herausgegriffenen Beispiele aus dem Anfang der *Vita Corbiniani*: 190,26 f. *pernoctans orando, usque dum matutinas Deo soluere deberet laudes* — 191,20 f. *orando pernoctans, usque dum constituta hora matutinas Deo soluere debuisset laudes*; 190,27 f. *ex more tintinnabulo ministros conuocans* — 192,1 f. *signo ex more tintinnabuli ministros conuocans*; 190,6 f. *ad beati Christi confessoris qui fuerat Germani ecclesiam*

10. S. Schröder a.O. 11 f. — In den von B. Bischoff edierten Salzburger Formelbüchern gibt es dagegen mehrere Belege für Schwächung von -a, s. Verf., *Eranos* 73 (1975), 72.

11. Zu dieser Formel s. auch O. Redlich, *Die Privaturkunden des Mittelalters* (1911) 36, H. Fichtenau, *Das Urkundenwesen in Österreich* (1971), 13. Die Tatsache, dass revidierte Versionen von Arbeos beiden *Vitae* zustandekamen, erklärt sich natürlich z.T. durch sein schlechtes Latein.

12. H. Löwe, *Ein literarischer Widersacher des Bonifatius* (Abhandlungen der Mainzer Akademie 1951) S. 910 f. Anm. versucht zu beweisen, dass Arbeo den Aethicus Ister gekannt und benutzt habe, aber keines seiner Beispiele ist schlüssig. Dagegen scheint es bisher unbeachtete Berührungen zwischen Arbeos Heiligenleben und der *Vita S. Magni* (*Acta Sanctorum* Sept. II S. 735 ff.; vgl. M. Cæns, *Anal. Boll.* 81, 1963, 159 ff. und 321 ff. und ebda. 88, 1970, 129 ff.) zu geben; es würde sich vielleicht lohnen, dies näher zu untersuchen.



— 194,1 f. *ad summum maiorem domui*<sup>13</sup> *qui fuerat Pippinum* und 197,24 *maior qui erat domui*<sup>13</sup> *Pippinus*.

Dann und wann vermischt er seine Floskeln, z.B. 202,13 f. *militare sub manuum sudore*. Hier wird die Konzeption von der *militia Christi* mit der benediktinischen Vorschrift der Handarbeit vereinigt (*Bened. reg.* 48 *occupari debent fratres in labore manuum*), und die so gewonnene Vorschrift<sup>14</sup> wird ihrerseits mit *Gen.* 3,19 *in sudore uultus tui uesceris pane* kontaminiert<sup>15</sup>.

Arbeos rhetorischer Ehrgeiz geht nicht nur aus seiner Verwendung seltener Wörter und wiederholter Floskeln hervor, sondern auch aus seinem häufigen Gebrauch stilistischer Finessen wie Sperrung (*passim*), Chiasmus (z.B. 28,16 f. *decorus forma, uultu sincerus*, 29,3 f. *defensor uiduarum, gementium consolator*) u.dgl.

Bisweilen scheint Arbeo mehr Wert auf stilistische Eleganz als auf grammatische Korrektheit zu legen. So heisst es 199,2 ff. *Signum salutis capite illius muniuit et collo... signum depixit*. Natürlich hätte man *signo ... caput muniuit* erwartet (diese Konstruktion findet sich denn auch gleich unten Z. 25), aber dann wäre der exakte Parallelismus mit dem folgenden Satz *collo signum depixit* verlorengegangen. Gleichartige Belege aus anderen mittellateinischen Texten verzeichne ich in der *Glotta* 54 (1976), 132 Anm. 33.

Baesecke, *Der deutsche Abrogans* 118 Anm. 1 hat nachzuweisen versucht, dass Arbeo rhythmisch schreibt<sup>16</sup>, und später hat u.a. Löwe, *Von Cassiodor zu Dante* 83 vom Kursus Arbeos gesprochen<sup>17</sup>. Es ist indessen zweifelhaft, ob er überhaupt den Kursus gekannt hat: J. Howe, Los Angeles, hat in einer Seminarübung auf diese Frage hin die *Vita Haimhr.* geprüft, und zwar unter Verwendung der von T. Janson, *Prose Rhythm in*

13. Für *domus*; zu diesem *Gen.* s. Verf., *Glotta* 54 (1976), 124.

14. Sie wird S. 196,2 besser formuliert: *sub manuum suarum desudaret labore*.

15. Ein amüsantes Beispiel für Metaphernmischung haben wir 204, 5 ff. *Ad cuius minime declinans ab statu rectitudinis promissioni* (für *Ad ... promissionem*), *sed immobilis ad explendam uiam permansit arreptam et se nequaquam recedere ab huius tramitis perfectione professus est*: Arbeo hat nicht daran gedacht, dass es schwierig ist, gleichzeitig *immobilis* zu bleiben und einen Weg zu Ende zu gehen.

16. So schon Krusch S. 147, aber ohne Beispiele.

17. So auch Bischoff a.O. 94.

*Medieval Latin* (1975) entwickelten Methode ; das Ergebnis war negativ. Auf meine Bitte hat T. Janson selbst in der *Vita Corb.* Stichproben gemacht, und er ist auch zu dem Ergebnis gekommen, dass Arbeos Prosa unrhythmisch ist. Bevor eine gründliche Untersuchung über Arbeos Satzschlüsse vorliegt, lässt sich das Problem nicht mit Sicherheit lösen ; vorerst empfiehlt es sich nicht, rhythmische Kriterien bei der Behandlung textkritischer und grammatischer Fragen in Arbeos *Vitae* zu verwenden <sup>18</sup>.

Es gibt indessen auch Mehreres in Arbeos Sprache, was weder elementaren Vulgarismen noch banalen rhetorischen Floskeln zuzuzählen ist, sondern eine nähere Besprechung verdient.

## LAUTLICHES

S. 69,4 ff. heisst es *Cauenda ... est ira iustorum, ne et ipsum ad iracundia prouocent, qui inhabitator eorum corporibus existit. De quibus per semet ipsam ueritas dicit : Qui uos odit me odit et reliqua*. Das Bibelzitat stammt aus *Luc.* 10,16 und sollte lauten : *Qui uos audit, me audit*. Wegen der Monophthongierung von *au* in *o* (vgl. etwa V. Väänänen, *Introduction au latin vulgaire* S. 39 f.) wurde *audit* als *odit* ausgesprochen ; diese vulgäre Aussprache hat Arbeo zu einer falschen Deutung der Bibelstelle verleitet.

Im Rätoromanischen wie im Oberitalienischen sind intervokalische Tenues in Mediae übergegangen und dann oft weiter geschwächt worden (Bourciez, *Éléments de linguistique romane* § 515). Diese Sonorisierung fand sicher früh statt : v. Planta a.O. 71 f. gibt viele Belege aus alträtischen Urkunden <sup>19</sup>, und in der *Lex Romana Curiensis* begegnen Beispiele wie *recuberare, cubiditate, predorio* (Meyer-Marthaler a.O. S. XLIII). Ein frühes Beispiel aus Österreich ist *CIL* III 5460 (= Weber Nr. 11 S. 64) v.J. 222-35 *debulsoni*. Es fällt demnach nicht auf, dass auch Arbeo mehrere Belege bietet : 200,1 *suffugaret* (für *suffocaretur*),

18. Sonst liessen sich schon mehrere grammatische Anomalien durch Rücksichten auf Kursus erklären, z.B. 197,20 *sacerdotum dilatare pectoribus* (für *pectora* ; tardus), 195,6 *perfecit itinerem* und 199,6 *carpebat itinerem* (für *iter* ; tardus), 196,22 *ponere deberetur* (für *deberet* ; velox).

19. S. auch Tiefenthaler, *Festschrift Kuhn* 201, Schröder a.O. 15 ff.

208,18 *indigans* (für *indicans*), 202,17 *tramidem*, 44,16 *sopolam* (für *subolem*; umgekehrte Schreibung), 219,8 *perstrebebat* usw.

M. E. gehören auch die beiden folgenden Stellen hierher: 31,3 ff. *in sedem urbis auide iam praedictae alium constituens episcopum*; 93,4 f. *contemplabat ecclesiam et urbem auidam*. Krusch S. 31 Anm. 1 vermutet, dass *avidus* für *uastus*, *ingens* stehe, und er verweist auf Forcellinis Wörterbuch s.u., wo *auida pars* 'großer Teil' aus Lucr. 5,201 angeführt wird. Das *Mlat. Wb.* 1,1233,25 ff. und Bischoff in seiner Übersetzung S. 11 und 77 schlossen sich dieser Deutung an. Die Lukrez-Stelle ist aber erstens umstritten (mehrere Emendationen sind vorgeschlagen worden), zweitens singulär. Drittens muss man sie, falls man die überlieferte Lesart *inde auidam partem montes siluaeque ferarum possedere* akzeptiert, durch "the part which a greedy man might take" (Bailey im Komm.) übersetzen, und an unseren Stellen ist eine derartige Bedeutungsübertragung von *avidus* nicht so naheliegend wie bei Lukrez; viertens wird diese Bedeutung von *avidus* auch nicht von Glossen erwähnt, und niemand wird glauben, Ardeo habe selbst den Lukrez gelesen und exzerpiert. Man könnte eher daran denken, *avidus* durch 'ersehnt', 'lieb' zu übersetzen (so früher Krusch, *MGH Mer.* 4 S. 465): ein Übergang von aktivischer zu passivischer Bedeutung ist ja bei Adjektiven und Partizipien nicht ungewöhnlich; ich kenne aber keine Parallelen zu *avidus* 'desideratus'. Deshalb bin ich eher geneigt, *avidus* als eine Schreibung von *auitus* aufzufassen. Die an unserer ersten Stelle genannte *urbs auida* ist Poitiers, wo Emmeran geboren und eine Zeit lang Bischof war; *urbs auita* mag also hier 'Vaterstadt' bedeuten; es kann aber auch für *urbs antiqua* stehen: *auitus* wird in Glossen oft durch *antiquus* übersetzt (s. *Thesaurus glossarum* s.u.), und 27,18 wird Poitiers in der Tat *urbs antiqua* genannt. S. 93,4 steht *urbs auida* mit Beziehung auf Regensburg, und hier ist die letztgenannte Deutung entschieden vorzuziehen. Die Schreibung *auida* statt *auita* fällt in Anbetracht der obigen Belege mit *Mediae* statt *Tenues* zwischen Vokalen bei Ardeo nicht auf.

Die mehrmalige Schreibung *ridigus* statt *rigidus* (192,10.14.23) setzt wohl gesprochenes \**ridus* (mit Wegfall von g zwischen den beiden i) voraus, das falsch rücklatinisiert wurde. Eine Metathese ist weniger wahrscheinlich, obgleich E. Schopf,

*Die konsonantischen Fernwirkungen* (Göttingen 1919) 186 ein paar romanische Belege für Metathese von dentalen und gutturalen Verschlusslauten gibt. Die Schwäche von *g* vor hellen Vokalen in Arbeos Latein geht aus Schreibungen wie 202,6 *conieriem* statt *congeriem*, 202,16 *traduediam* statt *tragediam* hervor, die von *d* durch die Schreibung *Trigentinus* statt *Tridentinus* 205,5 ; 228,19 etc. sowie *Trientinis* für *Tridentinis* 212,27 (s. weiter Kruschs Index S. 238).

199,28 ff. *ne ... alena suffugaret* (= *suffocaretur*). Wie Krusch z.St. bemerkt, steht hier *alena* für *anhela* (so B). *Anhela* (für klat. *anhelitus*) ist eine Ableitung aus *anhelare*, die im ThLL unbelegt ist, aber im Mittellatein einigemale begegnet (*Mlat. Wb.* 1,653,56 ff.). Die Schreibung *alena* statt *anhela* ist durch Metathese und durch Einwirkung von *halare* zu erklären. Dies ist einer der verhältnismässig wenigen offensichtlichen Vulgarismen bei Ardeo : vgl. frz. *haleine*, ital. *alena* 'Atem'. Im Lateinischen ist *alena* sonst nur in einer Glosse überliefert: CGL 3,597,38 *anhelitum : qui de aliena laborant*.

## MORPHOLOGISCHES

Mask. *domus* begegnet 30,27 und 219,19. Es gibt mehrere Belege in der *Lex Curiensis*, s. Stünkel, *Jahrbücher* 8,591 ; s. weiter Verf., *Glotta* 54,127. Dieser Geschlechtswechsel ist insofern ganz natürlich, als die meisten Nomina auf -us Mask. sind. Ebenso wenig fällt mask. *humus* auf : 68,28 und 193,17 ; ältere Belege im ThLL 6 : 3,3121,56 ff.

Dass die -or-Abstrakta im späten Lat. oft Feminina sind, ist wohlbekannt (s. zuletzt Verf., *Glotta* 54,128). Aus Ardeo seien die folgenden Belege notiert : *color* 227,10 ; *furor* 221,13 ; *honor* 203,11 ; 214,9 ; 224,8 ; 229,6 ; *meror* 199,15 ; *pauor* 79,26 ; *terror* 219,16. Fem. *uigor* begegnet in den *Trad. Frising.* (ed. Bitterauf) 39 a. 770 S. 67, fem. *clamor* *Lex Alamann.* XXXIII (Eckhardt).

Andere Fälle mit Geschlechtswechsel in der 3. Dekl. sind : Fem. *aer* 73,14 (s. weiter ThLL 1,1046,82 ff., *Mlat. Wb.* 1,319,62), mask. *arbor* 57,9 ; 58,3 (vgl. meine *Studien über die Sprache der langobardischen Gesetze*, 1961, 243, Bögel, *Helikon* 6,1966,37 ff.), mask. *auris* 51,13 (*Mlat. Wb.* 1,1257,49), mask. *caro* 206,25 (in derselben Zeile steht das mask. *eus* ; s. weiter

Mlat. Wb. 2, 298, 2 ff.), fem. *imber* 193,15.18 (ein weiterer Beleg im *ThLL* 7: 1,423,67), mask. *libido* 39,11; 51,2, mask. *mens* 66,26, fem. *ordo* 206,15 (auch *Trad. Frising.* 397 c.a. 819 S. 338 sowie Alcuin. *epist.* 114 a. 796 [*MGH epist.* 4 S. 169,1], Dhuoda 4,5 [ed. P. Riché, *Sources chrétiennes* 225 S. 222,4 f.], *Form. Augiens.* B 2 S. 349,10 f. Zeumer cod. 3, *Form. Senon.* S. 189,21 und 197,7 f. Zeumer), fem. *panis* 91,11 (auch *Antidot. Augiens.* ed. Sigerist, S. 64,30<sup>20</sup>), mask. *sponte* 64,26, mask. *uis* 219,16 (auch Alcuin. *epist.* 294 S. 451,22 einige Hss.). Mask. *laus* begegnet in den *Trad. Frising.* 65 a. 774 S. 92 (im *ThLL* und im *Novum glossarium* unbelegt).

189,20 druckt Krusch *soboli caris*; dies ist die Lesart der ersten Hand der einzigen Handschrift, die in *sobolis cari* korrigiert wurde. Das mask. Geschlecht von *suboles* an dieser Stelle erklärt sich durch eine Art Synesis; das Wort wird mit Bezug auf Corbinianus gebraucht. Vgl. mit Bezug auf ein Mädchen *suam ... sopolam* 44,15 f. und *subolam* 51,2; diese Belege legen die Annahme nahe, dass *suboles* ein moviertes Substantiv *subolus* — *subola* geworden ist; dann ist die eingangs zitierte mask. Genitivform *soboli* verständlich; mask. *subolus* begegnet auch in den *Dipl. Ludow. Germ.* 166 a. 875 S. 232,6 Kehr. Es mag aber an unserer Stelle auch eine Endungsmetathese vorliegen: *-i -is* für *-is -i*; mask. *suboles* nach der 3. Dekl. notiere ich aus G. Alföldy, *Die römischen Inschriften von Tarraco* (Berlin 1975) Nr. 447,6 *reliquit suboles suae posteros stationis futuros*; vgl. mask. *proles* bei Dhuoda 3,1 (S. 138,56 Riché) *proles ... superbos ... quietos*; 3,4 (S. 148,13) *proli magno*; 3,8 (S. 166,21) *obtime proles* (Vokativ); auch in den *Scriptores Hiberniae minores*, ed. McNally, CC 108 B S. 67,495 (s. Verf., *ALMA* 40,1977,162).

Mit *subolus* — *subola* vergleichbar sind die movierten Formen *iumentus* — *iumenta* statt *iumentum* 213,3 ff.

Andersartig ist der Deklinationswechsel in Fällen wie *tellus*, *-i* 35,19; 74,26 (*tellum* Akk. 31,9), *scelum* für *scelus* 40,19 (*scelo* Abl. 81,8; 82,2)<sup>21</sup>.

20. Diesen Beleg und auch einige der im folgenden angeführten verdanke ich dem Zettelmateriale des Mittellateinischen Wörterbuchs in München.

21. Als Beispiel für Deklinationswechsel in österreichischen Urkunden notiere ich *CIL* III 4037 (= Weber Nr. 388) *praestito* (für *-i*) *Ioui*.

Ein paarmal tritt die Form *uim* für andere Kasusformen ein : 96,3 *paxillum in os uim* (statt *ui*) *inprementes* ; 190,21 *tante uim* (wohl Gen.) *uini feruorem uas sufferre nequieuerat* ; 219,9 *tanta uim* (für *ui*) *claritas luminis radiebat*. Zur erstarrten Verwendung von *uim* s. D. Norberg, *Beiträge zur spätlat. Syntax* (Uppsala 1944) 51 f., Verf., *Arctos* 8 (1974), 84<sup>22</sup>. — Gleichartig ist die Verwendung von *quem* statt *quis* 198,11 *principem huius operis quem fuisset inquisiuit* : *principem* ist ein proleptischer Akk. und mag z.T. die Form *quem* veranlasst haben ; vgl. aber span. *quién* 'wer' < *quem*. — A.O. behandelt Norberg auch erstarrtes *rem* (> frz. *rien*). Vgl. in den Freisinger Urkunden 29 a. 769 S. 57 *de omni rem* ; 31 a. 769 S. 59 *cum omni rem*.

192,6 begegnet der Gen. Sing. *sanguis*<sup>23</sup>. Diese Form wird von Neue-Wagener, *Formenlehre d. lat. Sprache* 1,243 nur an zwei Stellen belegt : Paul. Nol. *carm.* 21,376 (hier allerdings nur nach einer — metrisch notwendigen — Emendation ; überliefert ist *sanguinis*) und Cael. Aurel. *chron.* 2,11,128 (S. 646 nach Drabkins Ausgabe). Die folgenden Belegstellen seien hinzugefügt : Chiron 5 S. 5,16 f. Oder *nouitas sanguis* (= *nouus sanguis*, s. H. Ahlquist, *Studien z. spätlat. Mulomedicina Chironis*, Uppsala 1909, S. 53 f.), *Chron. Fred.* 4,33 (*MGH Mer.* 2 S. 133,14) *tante sanguis ... effusio* ; *Serm. de conf. diab.*, ed. Rand-Hey im *ALL* 14 (1906), 257 Z. 2 von unten *canalis sanguis* (von den Herausgebern in *sanguinis* korrigiert). Die meisten romanischen Deszendenten des lat. *sanguis* setzen ein parisyllabisches *sanguem*, nicht *sanguinem* voraus, z. B. frz. *sang*, ital. *sangue*, s.v. Wartburg, *Frz. etym. Wb.* s.u. Interessant ist der Superlatif *natantissimus* 208,20 im Sinne von 'natandi peritissimus'.

Zur verbalen Morphologie vgl. *uellens* für *uolens* 206,1 ; 226,4 ; *uellisse(nt)* für *uoluisse(nt)* 74,8 ; 78,21 ; 81,19 ; 82,10 ; 84,22 ; *uellere* für *uelle* 192,12 (eine mit *uellere* analoge Bildung ist das im Romanischen weiterlebende *essere* für *esse* : *Glotta* 54,131). Das Part. Präs. *infertens* steht 190,28 und *retulens*

22. Ich füge noch einen Beleg aus dem Aethicus Ister hinzu : 37 S. 24,21 f. Wuttke *uim* (so die Hss., *uis* Wuttke) *uentorum ... ingruerit* ; vgl. auch *Gesta Neap.* 40 (*MGH Lang.* S. 424,19) *uim* (für *ui*) *abstulimus* : ähnlich *Lex Alamann.* (ed. Eckhardt) III 1.3, V.

23. Die Stelle lautet : ... *aut rei sanguis ab eo non fuissent*, was natürlich für *aut rei sanguinis eius non essent* steht ; falsch Krusch, *MGH Mer.* 6 S. 563 Anm. 3 und Skiles a.O. 110.

191,27, der Inf. *intulere* 47,16 (zu den zwei letztgenannten Rückbildungen aus dem Perfektstamm vgl. Verf., *Eranos* 73,82, *Cuadernos de fil. clásica* 10,1976,283), das Part. Perf. *detulta* 59,21 und *abstultum* 228,19. Wenigstens die letzte Form war volkstümlich, vgl. ital. *tolto*<sup>24</sup>; v. Planta a.O. 96 belegt *tollutum* aus einer rätischen Urkunde, Stünkel, *ZRPh* 5,49, *tultum* aus der *Lex Curiensis*; s. weiter Verf., *Arctos* 8,86<sup>25</sup>.

*Impetire* statt *impetere* begegnet mehrfach in den Freisinger Urkunden: 65 a. 774 S. 92; 89 a. 778 S. 109; 100 a. 779-83 S. 118 etc. Diese Form ist natürlich durch *impetiui*, *impetitus* veranlasst; weitere Belege für diesen Konjugationswechsel in der *Glotta* 54,131.

232,12 steht die adverbiale Form *tante* für *tantum*.

## SYNTAKTISCHES

Als Belege für Constructio ad sensum notiere ich etwa: 49,13 *turma... iniecentes manus*; 49,2 ff. *clericorum... cautela... exterriti... subposurerunt*.

196 15 ff. *Sicut manna Ebreorum populo per desertum gradienti secundum animi uoluntatem diuersis faucibus diuersum reddebat saporem, itaque* (für *ita*)... Hier wird *reddere* mit zwei Dativen konstruiert: *populo gradienti* und *diuersis faucibus*<sup>26</sup>. Vergleichbar ist die Verwendung zweier Akkusative, und zwar des Ganzen und des Teils, in Fällen wie Plaut. *Rud.* 1345 f. *te ... Venus eradicet caput atque aetatem tuam* (Hofmann-Szantyr a.O. 44). Zu beachten ist aber auch, dass die Verwendung einer appositiven oder beiordnenden Konstruktion statt einer unterordnenden zur Bezeichnung des Ganzen und eines Teils auch im klassischen Latein in Ausdrücken vom Typus *Romam ad senatum* regelmässig ist. Vgl. 197,24 f. ... *ut uirum Dei ... Pippinus ad se ueniendi*<sup>27</sup> *accerseret* (für *arcesseret*) *obtutibus*: der Begriff der Richtung wird hier zweimal in verschiedener Weise ausge-

24. Vgl. Väänänen, *Introduction au latin vulgaire* S. 154.

25. Auch in der *Lex Alamann.* (ed. Eckhardt) XXXIV.

26. Weniger wahrscheinlich ist die Annahme, *populo gradienti* stelle einen Abl. abs. dar.

27. Der Gen. des Gerundiums wird für einen finalen Dativ gebraucht, s. Hofmann-Szantyr a.O. 75 und 376.

drückt, und zwar durch das präpositionale *ad se* und durch den Dativ der Richtung *obtutibus* (statt *ad obtulos suos*, vgl. etwa 191,25 *suae cellulae uenire*); ganz gleichartig ist 33,8 ff. *partibus Pannoniae ad robustam gentem Auarorum se iturum professus est*. Eine Kontamination der beiden Konstruktionen haben wir 195,7 f. *ad... plantis*; 204,5 f. *ad ... promissioni*; 228,13 *ad pristinam deportatus stationi* u.a. (s. weiter oben S. 55 Anm. 15 und unten S. 63, Skiles a.O. 115; ähnliche Belege verzeichne ich in der *Glotta* 54,138<sup>28</sup>).

Bekannt ist die Verwendung von *quisque* statt *quicumque* im älteren und späteren Latein (Hofmann-Szantyr a.O. 201 f.), aber ein entsprechender Gebrauch von *ubique* statt *ubicumque* scheint, obgleich naheliegend, bisher unbelegt zu sein. Vgl. aber 197,11 f. in indirekter Rede *ubique praedicationis officium exercere... potuisset, ...potestatem habuisset* (für *habere*); die Version B hat *ubicumque* statt *ubique*. {Vgl. über *undique* statt *undecumque* A. Uddholm, *Formulae Marculfi* (Uppsala 1953) 142.

Belegstellen mit falscher Hinzufügung von *-que*, die u.a. durch das Nebeneinander von Pronominalformen wie *quis — quisque, ubi — ubique* veranlasst worden sind, wurden oben S. 61 und Anm. 28 zitiert. In der Version B der *Vita Corb.* gibt es ein Beispiel für den umgekehrten Fehler, die Auslassung von *-que* in einer pronominalen Form: *MGH Mer.* 6 S. 605,17 *missi... utrorum directi*; einige Hss. haben das erwartete *utrorumque*; das Wort fehlt bei Ardeo. Vgl. über *uter* statt *uterque* E. Löfstedt, *Vermischte Studien* (1936) 44 f.<sup>29</sup>. Den dort angeführten Belegen füge ich hinzu: Ps. Ascon. *Verr.* S. 251,26 f. (Stangl) *detrimentum uel unius partis dici potest, intertrimentum uero ad utrius* (so Stangl, *unius* codd., *utriusque* uulg.) *partem spectat, dantis et accipientis* (vgl. Th. Stangl, *Pseudoasconiana*, Paderborn 1909, 162 f.); *Trad. Frising.* 102 b a. 780 S. 119 *utrarum traditionum testis existo*; 418 a a. 819 S. 359 *utrorum rerum*<sup>30</sup>.

28. S. Hofmann-Szantyr a.O. 220; ähnlich 209,6 *se ad altiora maris contulit partibus*. — Vgl. das Nebeneinander zweier Konstruktionen nach *abundans* (deren jede schon im älteren Lat. vorkommt): 35,15 ff. *humum fertilem et segetum habundantem, iumentis et gregum omniumque* (für *omnium*).

29. Auch BAEHRENS, *Mnemosyne* 38 (1910), 417 ff. (von Hofmann-Szantyr a.O. 202 nicht zitiert).

30. Der Geschlechtswechsel von *res* ist bemerkenswert: Verf., *Glotta* 54, 155.



In der *Glotta* 54,148 Anm. 60 habe ich die Wiederaufnahme einer Konjunktion durch eine andere besprochen und belegt. Ardeo bietet zwei Belege für diesen Sprachgebrauch: 65,3 f. *dum uir Dei eorum ut uidit corda*; 193,3 ... *quasi a mula uictus ut fuisset* (Hofmann-Szantyr a.O. 620 bzw. 525)<sup>31</sup>; ganz gleichartig ist das pleonastische Nebeneinander eines Pronomens und einer Konjunktion 199,12 f. *qualiscumque dependenti ut fuerit corpus* 'wie immer der Körper des hängenden Mannes sein mag'. Häufiger ist die Wiederholung derselben Konjunktion, z.B. 57,13 ff. *Erat ... deuulgatum, ut cuiuslibet abscisa membra et sub humo proiecta, ut huius truncus...*; 90,12 ff. ... *ut ne tanti uiri ... ne in obliuione remaneret*; *Trad. Frising.* 31 a. 769 S. 59 *Si quis uero, quod futurum minime credo, si ego ipse aut ullus...*; ähnlich 36 a. 769-76 S. 64; vgl. Hofmann-Szantyr a.O. 808<sup>32</sup>.

34,28 ff. *in hoc exisse a Gallorum regno, ut gentes Hunorum... conuertere debuisset*. J. Herman, *La formation du système roman des conjonctions de subordination* (Berlin 1963) 100 zitiert Belege für finales *in hoc ut* nur aus der Bibel und betrachtet den Ausdruck als einen Gräzismus, er kommt aber schon seit Seneca vor (Hofmann-Szantyr a.O. 643). Vgl. *propter hoc ut* 68,19 f.

198,12 f. *Cum quo ... antestare*<sup>33</sup> *fecisset, coepit...* Hier wird *cum quo* statt *cum* verwendet. Vgl. *ad quod* und *in quo* im Sinne von *cum* in der *Peregrinatio Egeriae*: E. Löfstedts Kommentar 272, Verf., *IF* 77 (1972), 324.

189,24 ff. *coepit ... ad religionis summis inicere uitae nisibus*. Krusch in Anmerkungen z. St. nimmt zu Recht an, dass hier *uitae* für *uitam* steht<sup>34</sup>. Ferner vermutet er, dass nach *inicere* das Objekt *manus* zu verstehen sei; er vergleicht 209,15 *totis nisibus in eum manibus* (für *manus*) *initientes*; 216,17. Gramma-

31. Einige weitere Belegstellen: *Revelaciones s. Birgitte I* (ed. Undhagen) 52: 8 (*ut...quod*) und V Int. 16: 24 (*si...quod*), *Sermo Angelicus* 3: 12 (ed. Eklund S. 85: *ut uidelicet quod*). In der Grammatik des Iren Clemens (ed. Tolkiehn) S. 22,18 steht pleonastisches *dum si*.

32. Der Sprachgebrauch ist auch in später Zeit häufig. Zum schwedischen Mittellatein vgl. etwa *Diplomatarium Suecanum* X 256 a. a. 1373 *rogamus ... ut ... ut ...*; ähnlich ib. X 246. — Zur entsprechenden Konstruktion im Afz. s. Vegetius *De re militari*, übers. v. J. de Meun, hrsg. v. L. Löfstedt, Helsinki 1977, 61.

33. *Antestare* bedeutet hier 'vor jemand stehen', s. *Mlat. Wb.* 1,700, 63 ff. Falsch Krusch z.St.: « in testem uocare ».

34. Vgl. z.B. 204,5 f. *ad ... promissioni* und oben S. 62.

tisch ist die Annahme einer derartigen Ellipse durchaus möglich. Im *ThLL* 7: 1,1614,14 wird eine Parallele angeführt: *Pass. Tarach.* 3 *antequam iniciens exterminem te*: *Manum (-us) inicere* war eine häufige, verballhornte Konstruktion; als solche konnte sie mit dem Akk. statt mit dem Dat. verbunden werden (seit Plaut. *Truc.* 762 *ego te manum iniciam*, s. E. Löfstedt, *Syntactica* 1,251 f.), und es ist auch natürlich, dass *manum* als selbstverständlich gelegentlich ausgelassen werden konnte. Man kann *animum aduertere* vergleichen: auch dieser Ausdruck wurde bisweilen als ein einziges Verb aufgefasst, das den Akk. regieren konnte (seit Plaut. *Pseud.* 143 *hanc edictionem nisi animum aduortetis omnes*; E. Löfstedt, *Syntactica* 1,251 f.), und die Ellipse von *animum* ist häufig: über *aduertere alqd* 'etwas beobachten' s. *ThLL* 1,862,43 ff. (z.B. Varro *ling.* 10,46 *medici ... signa morbi aduertunt*; Don. *Ter. Eun. prol.* 44 bemerkt *nos ἐλλειπτικῶς dicimus <aduertite ut> attendite, ueteres plene animum aduertite*). — Allerdings wäre die Verwendung von (*manum*) *inicere* in übertragener Bedeutung 'sich widmen' bei Argeo auffallend. Deshalb ist vielleicht eher eine intransitive Verwendung von *inicere* statt *se inicere* anzunehmen; vgl. bei Argeo *commendare* statt *se commendare* 194,23 *apostolici* (d.h. *papae*) *doctrinae commendasse*<sup>35</sup>.

195,6 *oratione apostolorum facta principis Petri*... Nach Krusch z.St. liegt hier Ellipse von *ad sepulchrum* vor; er vergleicht 210,12 f. *oratione facta ad apostolorum beati principis Petri sepulchrum*. In Anbetracht der Vorliebe Argeos für die Wiederholung derselben oder ähnlicher Ausdrücke (oben S. 54 f.) mag diese Erklärung richtig sein, wenn es auch nahe liegt, *principis Petri* als einen Gen. statt eines Dat. oder einfach als einen objektiven Gen. zu betrachten. Ellipsen wie die von Krusch hier angenommene sind sowohl im älteren wie im späteren Latein häufig, z.B. *Ter. Ad.* 582 *ad Dianae* (scil. *fanum*), s. Hofmann-Szantyr a.O. 61, Verf., *Acta Classica* 17 (1974), 141; ferner W. Schutze, *Kleine Schriften* (2. Aufl., 1966) 862. An unserer Stelle wäre aber auch die Präposition ausgelassen; hyperkorrekte Weglassung der Präposition kommt bei Argeo öfters vor,

35. Zum Gebrauch transitiver Verba in reflexiver oder intransitiver Bedeutung vgl. D. NÖRBERG, *Syntaktische Forschungen* (1943) 175 ff., L. FELTENIUS, *Intransitivizations in Latin* (Diss. Uppsala 1977).

z.B. 191,25 *suae cellulae uenire* (oben S. 62), 225,12 *his principe reuersis summo directis* (für *his directis a summo principe reuersis*).

Parallelen und grammatische Erklärungen sind aber kaum zulänglich, um elliptische Ausdrücke wie die zwei oben besprochenen zu rechtfertigen. Man muss sich den formelhaften Charakter von Arbeos Sprache vergegenwärtigen, und in derartigen Fällen empfiehlt es sich m.E. von verstümmelten Formeln zu sprechen: Ardeo hat eine ihm bekannte Phrase abzuändern und abzukürzen versucht, hat aber danebengegriffen.

Es gibt einige interessante Belege für Auslassung der Verba dicendi bei Ardeo: 34,27 ff. *Sacer Dei famulus se in hoc exisse a Gallorum regno, ut gentes Hunorum ... conuertere debuisset* (B fügt vor *exisse* ein *inquit* hinzu); 204,13 ff. *Sed silenter ... auctoribus montanis..., ut ... nequaquam a finibus Baiuuariorum ire permisissent* (B fügt ein *mandauerunt* hinzu, von dem der *ut*-Satz abhängen kann); so hängt wohl der Konjunktiv *deberet* an der folgenden Stelle von einem ausgelassenen *dixit* ab: 34,11 ff. *Postquam uero dulcia illius praedicamenta gustauerat, sinendi locum egressionis consentire non deberet...* E. Löfstedt, *Syntactica* 2,244 ff. bespricht einige Fälle von Ellipsen der uerba dicendi, aber keine, die den obigen ganz ähnlich sind; s. jetzt auch H. Petersmann, *Petrone urbane Prosa* (Wien 1977) 43.

195,5 f. *diuino* (für *-um*) *sibi* (für *ei*) *deesse non dubitamus auxilium*. Ardeo wollte wohl sagen, dass Gott dem Corbinian geholfen hat, und es fehlt somit ein *non* vor *deesse*; er hat sich in den vielen negativen Ausdrücken verirrt; ähnliche Fälle bespricht E. Löfstedt, *Syntactica* 2,215 ff.

Ardeo hat einige auffallende Belege für Auslassung der Konjunktion zwischen beigeordneten Nebensätzen: 26,25 ff. *fama percreuerat, ita ut Europae non modica pars insegniter sacris christianitatis indagine florere dinosceretur, ita ut* (andere Hss.: *et*) *occidentales... in Dei laude constanter fulsissent*; 189,7 ff. *... ut Dei discant uenerare cultores, quod in suis glorificatus Deus sit sanctis, ut ubi uerbum non sufficit praedicantis, exempla prebeant amoris*; 192,21 *ut uitam mutare debuisset, uir Dei praecipiens, ut ex humo surgere debuisset*. An sich wäre es ein leichter Eingriff, an derartigen Stellen *et* statt des zweiten *ut* zu schreiben, und an der folgenden Stelle ist in der Tat eine derartige Emendation

gemacht worden : 189,21 ff. *in cuius usitato nomine adherebat infantulum, ut patrinomiae priuaretur uocationi, ut (et Petschenig) matrinomius existeret Corbinianus*. Gegen emendatorische Eingriffe spricht aber der Umstand, dass auch Relativsätze von Ardeo ohne Konjunktionen nebeneinandergereiht werden : 203,15 ff. *in partibus filii eius Crimoldi incendens* (statt *incedens* ; s. meine Studien 122), *qui eum summopere recepit, qui tanti pontificis congratulabatur aduentui* (für -u).

## LEXIKALISCHES

Im allgemeinen geht der gekünstelte Charakter von Ardeos Sprache aus seinen nominalen und verbalen Zusammensetzungen besonders deutlich hervor.

Mehrfach verwendet er an sich gewöhnliche Komposita in einer vom klassischen Latein abweichenden Bedeutung, indem er den Sinn des Präfixes umdeutet oder wiederbelebt. So steht *amittere alqm* statt *dimittere alqm* 'jemanden wegschicken' 191,18 *Ipse ... eos* (sc. *ministros*) *leniter consolatos amisit* ; 205,16 und 206,14 (*eum*) *ualefactum amisit* ; s. weiter Kruschs Index 239 (an mehreren da zitierten Stellen hat allerdings *amittere* seine klassische Bedeutung 'verlieren') ; nach dem *ThLL* 1,1921,7 ff. ist diese Verwendung von *amittere* mit einem persönlichen Objekt praktisch auf das archaische Latein beschränkt ; einige weitere mlat. Belege im *Mlat. Wb.* 1,569,70 ff. Gleichartig ist *opponere* statt *imponere* oder *superponere* <sup>36</sup> 225,19 *cumque corpus pontificis plaustris* (für -o) *opposuissent* ; vgl. *praeponere* in derselben Bedeutung 206,6 f. *se subito equi praeponens dorsui* ; ähnlich 198,4.18. *Decrescere* statt *excescere* begegnet 63,5 f. ... *ita ut in cubitis altitudine decrescat* (sc. *nix*) ; 203,7 f. *cuius longe lateque fama decreuerat* ; ähnlich 60,27 ; 63,24 ; 74,23. *Praetectio* statt *protectio* steht 201,17 <sup>37</sup>, *anteponere* für *proponere* 'darlegen' 210,18.

36. Oder *apponere*. Zur Vermischung der Präfixe *ob-* und *ab-* vgl. Verf., *Der hibernolateinische Grammatiker Malsachanus* (1965) 99 Anm. 2 ; in den *Trad. Frising.* wechseln die Ausdrücke *opposita persona* (z.B. 12 a. 758-63 S. 40) und *apposita persona* (z.B. 17 a. 762 S. 45).

37. Zur Vermischung von *pro-* und *prae-* und *per-* vgl. auch *prosago* statt *praesagium* 42,25, *prospicius* statt *perspicuus* 43,12 und 52,3 *prospicere* statt

Während in diesen Fällen Arbeos Verwendung der Komposita durch die Bedeutung der Präpositionen *ab*, *ob* usw. recht leicht verständlich ist, gibt es andere Belege für Präfixvertauschung, die auffallender sind, z.B. *conicere* statt *adicere* od. *addere* 195,14 *amplius formidanda coniecit*, *exequium* statt *obsequium* od. *sequela*, *comitatus* 201,4 *in sollemnem exequium* (Kruschs Vermutung z.St., das Wort stamme aus Festus, ist abwegig; Ardeo hat vielmehr *exsequiae* und *obsequium* vermischt).

195,8 ff. *et suum secretum sibimet* (für *ei*) *praedixerat animi... et amplius formidanda coniecit* (für *adiecit*, s. oben). Das Verb *praedicere* scheint hier für *ante* od. *prius dicere* 'zuerst sagen' zu stehen. Eine gleichartige Verwendung von *praeferre* wird von E. Löfstedt, *Vermischte Studien* (1936) 99 besprochen.

Das Verb *detestari* bedeutet ja gewöhnlich 'verwünschen', ursprünglich aber 'von sich abwenden', 'sich lossagen'. Im letzteren Falle ist die Konstruktion *alqd a se detestari*. Wenn das Verb mit dem Inf. oder mit Acl konstruiert wird, bedeutet es 'verabscheuen' oder 'schwören', z.B. Greg. Tur. *Franc.* 1,22 *detestasse atque iurasse numquam se comesurum panem*<sup>38</sup> (*ThLL* 5: 1,810,65 ff.). Bisher unbelegt scheint dagegen Arbeos Verwendung von *detestari* mit Acl im Sinne von 'schwören dass nicht' zu sein: 192,19 *se amplius peccare detestans*<sup>39</sup>. — Mit *detestari alqd* 'etwas von sich lossagen' kann man *deposcere* an der folgenden Stelle vergleichen: 210,22 *insuper ministerii uinclae praedicationis uerbi deposcens*.

Ebenso wie *de-* in *detestari* und *deposcere* von Ardeo als ein negierendes Präfix aufgefasst wird (nach Analogie von *discere* — *dediscere* u.dgl.), so auch *in-* in *inriguus*. Dieses Wort wird nämlich im Sinne von 'trocken' gebraucht: 54,16 ff. *numquid inriguae mentis tuae ad memoriam redit...?* (nach Krusch steht *inriguus* hier für *abundans*, nach Bischoff für *rigidus*, beides wenig einleuchtend); 193,17 *humus inriguus non parturiret cor-*

*perspicere* 53,3, *praecipere* statt *percipere* 202,10. Es ist schwer zu entscheiden, in wie weit diese Formen auf Ardeo oder auf seine Kopisten zurückgehen.

38. Der Ausdruck stammt aus Vulg. *Matth.* 26,74.

39. Unsicher ist, ob die folgende Stelle hierhergehört: *Trad. Frising.* 703 a. 849 S. 589 *detestare coepit atque negare hanc traditionem se numquam pere-*  
*gisse.*

*porum imbre*. Vgl. CGL 2,583,4 *irriguus : qui non irrigatur* und ThLL 7 : 2,422,24 ff.

195,4 verwendet Ardeo die neugebildeten Komposita *decensere* statt *censere* und *sublectilia* statt *supellex* : *sublectilia que in huius decenserat utilitatem*. Wie Krusch z.St. bemerkt, wird das Verb *decensere* auch in einer unter Ardeos Episkopat geschriebenen Freisinger Urkunde gebraucht : 60 a. 773 S. 87 *utile decensimus* ; es ist wohl nach *deputare*, *decernere* gebildet. Weitere Belege für *sublectilia* in Kruschs Index s.u. ; es findet sich auch *Trad. Frising.* 24 a a. 765 S. 53. *Subtermittere* für *summittere* begegnet 226,15.

Selten ist die Zusammensetzung *permeditari*, das 194,26 auftritt. Es mag aus der Bibel stammen, vgl. *Psalt. Cas.* 118,70 (ed. Amelli S. 86) *legem tuam permeditavi*. Das Partizipium *permeditatus* findet sich aber schon bei Plautus.

Die Vorliebe für Doppelkomposita teilt Ardeo mit vielen mittelalterlichen Autoren. Von ungewöhnlichen Bildungen seien notiert etwa 63,25 *percommorari*, 228,16 *proantecessor*.

In der Freisinger Urkunde 45 b a. 772 S. 73 heisst es : *reddoque et -stituo*. So druckt Bitterauf. Es scheint in der Tat, dass der Schreiber der Urkunde *reddo et restituo* meinte und das Präfix vor dem zweiten Verb nicht wiederholte. Einige Parallelen wären aber erwünscht. Ich kenne keine exakte, verweise aber auf eine bisher recht unbeachtet gebliebene Stelle bei Lucilius : 1160 (Marx) *ergo praetorum est ante et prae ire* ; " voraus- und vorherzuziehen " übersetzt Krenkel (S. 627 Nr. 1178) <sup>40</sup>. Ebenso wie an unserer Urkundenstelle dasselbe Präfix vor beiden Verben nicht wiederholt wird, so verzichtet Lucilius darauf, dasselbe Verb nach beiden Präfixen zu wiederholen <sup>41</sup>.

40. Gegen die Auffassung, *ante* sei ein reines Ortsadverb, spricht die Tatsache, dass das Adverb *ante* in lokaler Bedeutung erst seit Cicero vorkommt (ThLL 2,128,21 ff., Hofmann-Szantyr a.O. 223).

41. Die Verwendung derartiger Ausdrücke in verschiedenen Sprachen würde eine vergleichende Untersuchung verdienen. Hier einige disparate Notizen : Im Span. ist der Typus *física y moralmente* regelmässig. Im Deutschen sind ja Ausdrücke wie *Vor- und Nachteile* gang und gäbe, aber auch Endung und Suffix kann bei dem ersten zweier mit *und* verbundenen Substantive ausgelassen werden ; Typus : *Roh- und Wildes in die Kunst zu heben*, *Weinheber* (zu den Endungen s. weiter Duden, *Grammatik d. dt. Gegenwartssprache*, 1973, S. 215) ; *ein schwäch- und ängstlich Gemüt*, W. Busch. Ähnlich liegen die Dinge im Englischen : Ausdrücke wie *working men and women* sind ja häufig, das Genitiv-s

Arbeos Vorliebe für Spielerei mit Zusammensetzungen kommt auch durch einige Fälle von Tmesis zum Vorschein: 52,19 *alti Deo throni* (für *altithroni Dei*); 67,16 f. *in posteris pro et nepotibus* (für *et pronepotibus*); 192,7 *...ut funditus eum per non emissent* (für *non peremissent*); 218,18 *satis pollicebatur factionem* (B hat *satisfactionem spopondit*); 230,6 f. *Vale in inuicem facti*. Wie in meinen *Studien über die Sprache der langobardischen Gesetze* 276 ff. (insbesondere 292) festgestellt, gibt es im späten Latein sowohl volkstümliche als auch poetisch-rhetorische Belege für Tmesis<sup>42</sup>. Unsere Fälle gehören sicher zur letztgenannten Kategorie. Krusch 147 f. und H. Löwe, *Ein literarischer Widersacher* 909 f. erklären diese Tmesis-Belge unnötigerweise durch Einfluss des Virgilius Maro grammaticus und seiner Lehre von der *scinderatio fonorum*<sup>43</sup>. An eine etwaige Einwirkung germanischer trennbarer Zusammensetzungen bei

---

braucht in Fällen wie *Mr. Chittenden and Mr. Kelly's money* nicht wiederholt zu werden, und man findet sogar Belege für eine derartige Auslassung des -s im Plural: aus einer Rede des Senators Fred R. Harris (nach *Herald-Examiner* den 12.1.1975) notiere ich *the Nelson Rockefeller and J. Paul Gettys* (man beachte die Nicht-Wiederholung des bestimmten Artikels). Zum Rom. s. B. Migliorini, *Saggi linguistici* (1957) 148 ff.

42. Einige Ergänzungen zu dieser Darstellung: Eine klare Übersicht, die allerdings nur altes Material berücksichtigt, gibt E. BERNARD, *Die Tmesis der Präposition in lat. Verbalkomposita* (Winterthur 1960); Allgemeines über die Beziehungen von Adverbien und Präpositionen bei G. DIETRICH, *Adverb oder Präposition?* (Halle 1960); vgl. hierzu auch Prisc. *gramm.* 3, 45,21 ff.; zur Tmesis bei Ennius s. Leo, *Geschichte der römischen Literatur* 182 Anm. 2 und Zetzel, *AJPh* 95 (1974), 137 ff., zur Tmesis bei Manilius s. A. CRAMER, *De Manilii, qui dicitur, elocutione*, Argentoratum 1882, 51; zu den griech. Vorläufern der von mir 293 erwähnten Tmesis *Hiero ... solymae* s. Blatt, *Classica et Mediaevalia* 5 (1942), 55; über *ante ... ferre* W. LEBEK, *Verba prisca* (Göttingen 1970) 221 f. Aus dem späteren Lat. seien die folgenden Belege für Tmesis hinzugefügt: Luxorius (ed. Rosenblum) 59,14 *iustis inter uidet esse cateruis*; Pomp. *gramm.* 5,309,31 *Helio nam gabalus* (aus Ausonius nach U. Schindel, *Die lat. Figurenlehren*, Göttingen 1975, 28 f.); Froumundus *carm.* XV 14 (ed. Srecker, *Die Tegernseer Briefsammlung*) *Te Tegrin- somno suscitāt ipse -seo*; Ruodlieb *epigr.* VII 1 (ed. F. Seiler S. 303) *haec pari uenatum lia (= parilia) dum uadas, uehe tecum* (s. Seiler S. 159); Chron. Salernitanum (ed. Westerbergh) 145 S. 151,12 *pate esse facturos* (weitere Belege von diesem Typus im *ThLL* 6: 1,124,29 ff.); aus dem Humanistenlatein vgl. in den von B. Widmer (Basel 1960) ausgewählten und herausgegebenen Schriften von E. S. Piccolomini S. 144 f. *Pseudo Pragensium apostolus* und bei Lapo da Castiglionchio, *Dialogus de curiae commodis* (ed. E. GARIN, *Prosatori Latini del Quattrocento*, Milano 1952 S. 184) *non enim dum statt nam nondum*.

43. Richtig Bischoff in der Ausgabe S. 94 f.

Arbeo glaube ich auch nicht; es ist m.E. ebenfalls unnötig, mit v. Planta a.O. 95 Anm. 5 bei der Tmesis *fui inter* statt *interfui* in einer alträtischen Urkunde germanischen Einfluss anzunehmen.

In der Freisinger Urkunde 65 a. 774 S. 92 begegnet *quirendi* statt *acquirendi*. Dies ist ein Beispiel für Simplex pro composito, wobei der Stammvokal der Zusammensetzung beibehalten wurde. Stünkel, ZRPh 5,50 belegt *quirere* aus der *Lex Curiensis*. Es gibt viele weitere Rückbildungen bei Arbeo, z.B. *prostrare(-tur)* 44,15; 82,6 (aus *prostrauī*, s. F. Brender, *Die rückläufige Ableitung im Lat.*, Diss. Basel 1920, 76). Besonders häufig sind die aus Perfektformen rückläufig abgeleiteten reduplizierenden Verba: *poposcere* (Inf.) 38,18<sup>44</sup>, *totondi* (Inf. Pass.) 225,2, *cucurrens* 192,1; 198,10; 207,7; 208,2, *dedicerent* (für *discerent*) 227,6. Gleichartige Belege aus anderen Texten verzeichne ich im *Eranos* 73,82. Zu *retulens* s. oben S. 60.

Arbeos Verwendung von *inriguus* im Sinne von 'trocken' (oben S.67) kann als eine etymologische Umdeutung bezeichnet werden: *riguus* 'bewässert', *in* negierendes Präfix, also *inriguus* 'trocken'. Zu derartigen Bildungen im späten Lat. s. E. Löfstedt, *Vermischte Studien* 93 ff., Verf., *Cuad. de fil. clás.* 10, 300 Anm. 44. Zu dieser Kategorie gehört auch *prosapia* 'Vorahnung' 41,13; Krusch druckt *prophetiam*, aber Bischoff nimmt mit Recht *prosapiam* aus der besten Handschrift auf; das Wort ist in *pro* und *sapere* zerlegt worden 'Vor-Wissen'.

Arbeo wollte gern sein Latein mit ungewöhnlichen Wörtern schmücken. Andererseits beherrschte er die Sprache nicht gut. Die Folge war, dass er seltene (wie bisweilen auch gewöhnliche) Wörter oft falsch verwendete. Verwechslungen zweier gleichlautender Wörter und Kontaminationen sind bei ihm gang und gäbe. Z.B. wird *cautela* statt *caterua* 41,9; 49,4; 201,18<sup>45</sup> gebraucht; *examens* (Kreuzung von *exanimis* und *amens*)

44. Vgl. in der Version B der *Vita Corb.* *poposcebat* 607,21; *poposcens* 627,7; *poposcere* 627,17. *Poposcebat* begegnet auch bei Alfricus, *Vita Aethelwoldi* 21,3 (ed. M. Winterbottom, *Three Lives of English Saints*, 1972, S. 26) und in *Crónica de Alfonso III* (ed. García Villada, 1918) S. 99,14 (in einigen Hss.).

45. Nach dem *Mlat. Wb.* 2,416,67 ff. steht an allen Stellen *cautela* metonymisch im Sinne von 'Schar der Schutzbefohlenen' (*cautela* 'Schutz' ist anderswo belegt). M. E. liegt aber in erster Linie eine durch die phonetische Ähnlichkeit der Wörter *cautela* und *caterua* veranlasste Verwechslung vor.



192,10.15; *expertus* statt *experrectus* 'aufgewacht' 219,16<sup>46</sup>; *fluens* statt *flens* (durch Einwirkung von *fluere*) 202,8; *maceries* statt *macies* 213,4; *necessum* (aus *necessarium* und *secessum*) 223,19; *nihilominus* statt *nequaquam* 216,4 (vielleicht Kontamination mit *non omnino*, vgl. die Schreibungen *nihil omnino* und *nihil(-)ominus* für *nihilominus* in den *Trad. Patau.* (ed. M. Heuwieser) 20 a. 788-9 S. 18 bzw. 30 a. 789 S. 26 und 32 a. 789 S. 28); *numquid* statt *numquam* 220,3 (*numquam* Version B); *probrus* statt *probrosus* (wegen *probus*) 223,18; *proficiens* statt *proficiscens* 210,11 (das Part. Perf. *profectus* ist das tertium comparationis; auch im *Chron. Salern.* S. 131,7 Westerbergh); *quamdiu* statt *aliquandiu* 203,1; 212,25; 214,13 (vgl. *quis* neben *aliquis* etc.); *tam* für *tantus* 219,21; *tot* statt *totus* oder *tantus* Kruschs Index S. 243, Verf., *Eranos* 73,82<sup>47</sup>; *uectigal* statt *uehiculum* 224,2 (auch Aethicus Ister, ed. Wuttke, S. 41,5 und 43,17; weitere Belege bei E. Skard, *Målet i Historia Norwegiae*, Oslo 1930, 51, und bei Du Cange s.u.)<sup>48</sup>. Zur Vermischung von *inire* und *inhiare* bei Ardeo und anderswo vgl. *Cuadernos de fil. clás.* 10,300.

201,18 f. *excepto cautellam* (für *cateruam*, s. oben) *clericorum, quam monendo deserere non potuit*. *Deserere* steht hier für *desinere*. Ein paar Belege für *deserere* mit dem Inf. im *ThLL* 5: 1,683,69 ff., z.B. Aug. *epist.* 129,2 *si ... cogitatio christiana non deserat considerare et uidere*. Die Konstruktion von *desinere* mit dem Abl. Ger. wird ebda. 5: 1,729,65 ff. u.a. aus der Vulgata belegt: *III Esdr.* 4,41 *desiit loquendo*. Das Verb *deserere* scheint aber noch nicht mit dem Abl. Ger. belegt zu sein.

46. Die Form *expertus* war alt, häufig und volkstümlich. Sie begegnet auch: Chiron 261, *Chron. Fred.* 3, 18 (S. 100,6 Krusch) u. a. (s. Heraeus, *ALL* 14, 1906, 122 und *ThLL* 5: 2, 1649,55 ff.); zum Rom. s. *REW* Nr. 3043, *FEW* 3, 308 f.

47. Die Verwendung von *tot* statt *totus* hängt wohl nur mit der lautlichen Ähnlichkeit der beiden Wörter zusammen. Bei *tot* statt *tantus* (z.B. 196,22 *tot luminis fulgorem*) liegt dagegen ein Hyperurbanismus vor: *tot* war in der Volkssprache durch *tanti* ersetzt worden (Hofmann-Szantyr a.O. 206); im Streben, diesen Vulgarismus zu vermeiden, ist Ardeo zu weit gegangen und hat *tot* statt des singularischen *tantus* gebraucht.

48. Löwe, *Ein literarischer Widersacher* 911 Anm. verwendet diese lexikalische Übereinstimmung als Beweis für seine These, Ardeo habe den Aethicus gelesen. Wegen der Verbreitung von *uectigal* im Sinne von *uehiculum* ist indessen der Beweis nicht schlüssig.

188,18 *recuso, pater, ut hoc quod iusseras a me queat fieri*. Das Verb *recusare* wird hier statt *negare* verwendet. Ähnlich schon Aug. *nat. bon.* 20 (CSEL 25 S. 863,15) *recusat non esse quod erat*; in den Glossen wird *recusare* durch *negare* übersetzt. Vergleichbar ist der Gebrauch von *uetare* statt *negare* in den langobardischen Gesetzen, worüber s. meine *Studien* 319 f.

199,11 *summissee potestati immergens*. Hier steht *potestas* für das später (Z. 15) gebrauchte *princeps*. Vgl. ital. *podestà* 'Bürgermeister' und zur Verwendung eines Abstraktums statt eines Konkretums meine Zeno-Edition (CC 22) 61\* Anm. 2 mit Lit.

83,13 begegnet das Verb *testimoniare*, eine Ableitung aus *testimonium*. Es ist nicht selten im Mlat.; es findet sich u.a. noch in den *Form. Augiens.* B 22 S. 357,7 Zeumer; *Capit. reg. Franc.* I S. 114,27; 269,30; 429,24; *Dipl. Merov.* I. 78 a. 710 S. 70,10; *Lex Ræt. Cur.* S. 505,8 Meyer-Marthaler, *Lib. Pap. Karol.* 24 (MGH *Leges* 4 S. 489); vgl. ferner Uddholm, *Formulae Marculfi* S. 193, J. Vieliard, *Le latin des diplômes royaux* (Paris 1927) 170. Vgl. frz. *témoigner* usw.

Zu den Wörtern *patrinomius* und *matrinomius* 189,22 bzw. 23 bemerkt Krusch: "Vocabula formata sunt, sicut *binomius* (ita Gloss. Labb.) ". Derartige Suffixbildungen kommen aber auch anderswo vor; vgl. etwa *plurinomius* Isid. *etym.* 1,7,14; Sedulius Scottus in *Don. mai.* (CC *cont. med.* 40 B) S. 84,81 und in *Don. min.* (Bd. 40 C) S. 21,18; *uninomius* Isid. *etym.* 1,7,15; Sed. in *Don. mai.* S. 83,53<sup>49</sup>.

46,12 steht *contemnatio* statt *contemptio*, eine in *ThLL* unbelegte Ableitung. Die Bildungen auf *-atio* werden aber im späten Latein immer häufiger (s. etwa F. T. Cooper, *Word Formation in the Roman Sermo Plebeius*, New York 1895, 3 ff.). Vgl. *dementia* statt *dementia* Aug. *epist.* 204,5, CGL 2,576,42, Amulo *epist.* 1,4 a. 841-4 (MGH *epist.* 5 S. 365,27) und Fred. *Chron.* 4,68<sup>50</sup> (MGH *Mer.* 2 S. 155,16). Vielleicht habe ich im *Eranos* 73,80 f. zu Unrecht das in den Salzburger Formelbüchern (ed. Bischoff

49. Die Wörter *plurinomius* und *uninomius* werden auch von Bonifatius in seiner Grammatik gebraucht, und zwar nach den Hss. Vat. Pal. 1746 f. 162<sup>r</sup> und Paris. 17959 f. 137<sup>r</sup>; A. Mai druckt in seiner Ausgabe (*Classicorum auctorum...* tom. 7 S. 476) zu Unrecht *-nomina*.

50. Zum Verfasserproblem des 4. Buches von Fredegars Chronik s.A. Erikson, *Eranos* 63 (1965), 47 ff.

S. 48) überlieferte *reueratio* (statt *reuerentia*) in *ueneratio* korrigiert <sup>51</sup>. Zum Neologismus *complacitatio* bei Arbeo s. Hessler, *Zs.f. bayerische Landesgeschichte* 41 (1978), 49 ff.

## APPENDIX

### TEXTKRITISCHES

190,3 ff. druckt Krusch : *ad hocque diuino perductus amore, ut seculum a iuuentutis relinqueret flore, seque suae continentiae coepit solertissimus existere custos*. K. fasst *seque* im Sinne von *ipseque* auf. Das ist kaum möglich. Besser ist es, mit Skiles a.O. 66 *atque* zu schreiben ; man könnte auch an *sicque* denken.

196,6 f. schreibe ich : ... *illius non ignarus sensus* <,> *quibus zelis accensus* (statt *accensis*) *in deificum feruebatur opus*.

198,8 *sub testificatione diuini Dei uoce exaltata* (scripsi ; *exaltat* codd., *alta* m. alt. cod. 1) *proclamare* ; vgl. 77,5 f. *exaltata uoce hymnificabant*.

207,3 *His* (scripsi ; *Hic* codd. ed.) *dictis*.

208,9 *Vir Dei, qui eum* (sc. *piscem*) *denatantem* (ita m. alt. cod. 1, *denotantem* Krusch cum cett.) *conspiciens*...

212,2 f. *debitae* (scripsi ; *debiti* codd. ed.) *uiri sui mortis reum*.

Los Angeles

Bengt LÖFSTEDT.

---

<sup>51</sup>. So B. Vollmann brieflich.